

Vortrag zum Thema „Gemeinsame Qualifikationen kaufmännischer Berufe“ im Rahmen der BIBB-Fachtagung „Kaufmännische Berufe zwischen Theorie und Ordnungspraxis“ (Dr. Silvia Annen)

Im Rahmen des GUK-Projektes wurden insgesamt 55 kaufmännische Aus- und 33 kaufmännische Fortbildungsberufe hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede analysiert. Im Rahmen dieses Vortrages soll der Schwerpunkt nun auf der Betrachtung der Gemeinsamkeiten dieser Berufe liegen, wobei zunächst die Ausbildungsberufe in den Blick genommen werden sollen. Hiernach werden die Ergebnisse bezogen auf die Fortbildungsberufe vorgestellt. Und schließlich erfolgt ein exemplarischer Vergleich beider Bereiche hinsichtlich inhaltlicher Aspekte.

Bei der im Projekt vorgenommenen Analyse der Aus- und Fortbildungsberufe erfolgte zunächst eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen den folgenden vier Bereichen: A. Kaufmännische Gemeinsamkeiten, B. Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten, C. Übergreifende Qualifikationen und D. Nicht kaufmännische Bereiche. Die Analyseergebnisse zeigen bei einer vergleichenden Betrachtung dieser vier Bereiche, dass die Gemeinsamkeiten aller 55 kaufmännischen Ausbildungsberufe auf einer sehr hohen Aggregationsebene insgesamt 69% betragen. Der Anteil der Kaufmännische Vertiefungen und Besonderheiten beträgt 13%. Die übergreifenden Qualifikationen, die in den meisten modernisierten Ausbildungsberufen enthalten sind und folglich keine kaufmännische Spezifik beinhalten, haben einen Anteil von 15%. Schließlich entfallen etwa 3% der Nennungen auf Qualifikationen, die sich als nicht kaufmännische abgrenzen lassen.

Innerhalb der Analyse der Ausbildungsordnungen zeigte sich, dass folgende Inhaltsbereiche bzw. Handlungsfelder die größten Anteile aufweisen: Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Absatzwirtschaft sowie Information und Kommunikation. Insgesamt ermöglicht die Analyse eine differenzierte Betrachtung der kaufmännischen Gemeinsamkeiten. Somit gehören die abgebildeten Kategorien zu den Kernen einer kaufmännischen Tätigkeit. Geben die Prozentangaben zunächst die groben Verteilungshäufigkeiten an, so werden bei der qualitativen Analyse, die unterschiedlichen Qualifikationsniveaus und deren Anwendungsbezug deutlich. Diese beziehen sich beispielsweise auf den Verkauf von Gütern und Dienstleistungen, mit dem Ziel der Gewinnrealisierung. Ein wichtiges Bindeglied spielt dabei die Vermarktung und Vertreibung des Gutes (Produkt oder Dienstleistung), verbunden mit den Beobachtungen des Marktes, der Wettbewerber und das Kaufverhalten der Kunden. Information, Kommunikation und die Anwendung von IT – Systemen sind dabei als berufstypische Endqualifikation der Kaufleute zu bewerten. Einen hohen Stellenwert nimmt auch die Unternehmensorganisation und die Steuerung und Kontrolle ein. Darüber hinaus spielen insbesondere der Umgang mit Verträgen und rechtlichen Vorschriften, die Berücksichtigung von Versicherungen und Steuern eine besondere Rolle, eingebunden in volkswirtschaftliche Kenntnisse und deren Anwendungsbezug im Kontext des kaufmännischen Berufes und der Branche.

Bei der detaillierteren Betrachtung einzelner Handlungsbereiche zeigt sich teilweise eine deutliche Schwerpunktzugung. So spielt im Rahmen des Handlungsbereichs „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ etwa das betriebliche Rechnungswesen eine zentrale Rolle. Im Handlungsbereich „Absatzwirtschaft“ liegen deutlich erkennbare Schwerpunkte auf der Kundenberatung und -orientierung sowie dem Marketing. Beide Bereiche sind als Gemeinsamkeit in allen analysierten Ausbildungsberufen enthalten – jedoch in unterschiedlicher quantitativer und inhaltlicher Ausprägung.

Die bisherigen Befunde spiegeln lediglich die Ergebnisse über alle Ausbildungsberufe hinweg wieder. Um nun auch bezogen auf einzelne Berufe Aussagen über deren Gemeinsamkeiten machen zu können, ist ein detaillierter Blick eben auf die konkreten Ausbildungsberufe erforderlich. Zu diesem Zweck erfolgte eine exemplarische Auswahl einiger Berufe, an denen sich inhaltliche Unterschiede trotz zahlreicher gemeinsamer Nennungen innerhalb der A Codes (Gemeinsamkeiten) verdeutlichen lassen.

Ein Blick auf die berufsspezifische Auswertung der Analyseergebnisse bezogen auf einige ausgewählte Berufe zeigt, dass sich bereits hier Berufe identifizieren lassen, die sich durch relativ hohe Anteile bei den kaufmännischen Vertiefungen und Besonderheiten auszeichnen (z.B. Buchhändler) sowie Berufe, die relativ große Anteile nicht kaufmännischer Tätigkeiten aufweisen (z.B. Sportfachmann/frau oder Fachkraft für Bäderbetrieb). Jedoch zeigt sich, dass annähernd alle Berufe sehr hohe Anteile kaufmännischer Gemeinsamkeiten aufweisen, was einen detaillierteren Blick auf das, was sich hinter diesen Gemeinsamkeiten verbirgt, erforderlich macht.

Dabei werden einzelne berufliche Profile deutlicher erkennbar. Insgesamt fällt auf, dass in der Mehrzahl der Berufe nahezu alle Handlungs- und Inhaltsbereiche enthalten sind. So zeichnen sich etwa die Breitbandberufe (z.B. Bürokaufmann/frau oder Industriekaufmann/frau) durch Codierungen in allen Handlungsbereichen aus, was eine breite Ausrichtung mit geringen Vertiefungen in einzelnen Bereichen zeigt. Dagegen lassen sich in den Berufen mit einem Fokus auf den Verkauf und die Dienstleistungen besonders hohe Anteile im Bereich „Absatzwirtschaft“ erkennen. Ähnliche berufstypische Schwerpunkte lassen sich auch bei anderen Berufen deutlich erkennen (z.B. Fachkraft für Lagerlogistik).

Betrachtet man die beiden Ordnungsmittel hinsichtlich der Frage, an welchem Ausbildungsort welche Inhalts- oder Handlungsbereiche vermittelt werden, so zeigt sich insgesamt ein relativ identisches Bild zwischen AO und RLP, wobei es auf der Ebene der Berufe teilweise beachtliche Abweichungen gibt. Ein grundsätzlicher Befund ist hier jedoch, dass speziell der Handlungsbereich „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ in der Berufsschule einen größeren Stellenwert einnimmt als in der betrieblichen Ausbildung im Unternehmen.

Jedoch erlaubt auch die vergleichende Betrachtung der Berufe auf Ebene der Obercodes der kaufmännischen Gemeinsamkeiten noch keine differenzierten Aussagen über die einzelnen Berufsprofile. Hierzu ist die Betrachtung der jeweiligen Unterodes erforderlich. So zeigen sich beispielsweise beim Vergleich von Bürokaufmann und Industriekaufmann (beide Generalisten mit gleichen Anteilen im Obercode „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“) unterschiedliche Schwerpunkte. Noch deutlicher zeigt eine differenzierte Betrachtung der Unterodes des Obercodes „Absatzwirtschaft“ bezogen auf die beiden Berufe Bankkaufmann und Reiseverkehrskaufmann. Hier lässt sich ein (beide haben Branchenbezug und ähnliche Anteile im Obercode „Absatzwirtschaft“) ein sehr unterschiedliches Profil beider Berufe in diesem Handlungsbereich identifizieren.

Im Rahmen des GUK-Projektes wurden neben den kaufmännischen Ausbildungsberufen wie oben bereits erwähnt auch 33 kaufmännische Fortbildungsberufe analysiert. Schaut man sich die kaufmännischen Gemeinsamkeiten nun auf Ebene dieser Fortbildungsberufe an, so zeigt sich, dass zentrale Bereiche aus der Ausbildung auch hier weiter eine wichtige Rolle spielen (Kaufmännische Steuerung und Kontrolle, Absatzwirtschaft sowie Information und Kommunikation). Zudem gewinnen jedoch auch andere Handlungsbereiche an Bedeutung, wie insbesondere „Unternehmensorganisation“ sowie „Personalwesen/Personalwirtschaft“.

Interessant ist auch die Veränderung der inhaltlichen Schwerpunkte der kaufmännischen Gemeinsamkeiten von der Ausbildung in die Fortbildung. So lässt sich bezogen auf den Handlungsbereich „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ beispielsweise eine Verschiebung hin zu den Bereichen „Controlling“ sowie „Finanzierung/Finanzwesen“ beobachten. Dagegen ist der Anteil des Bereichs „Zahlungsverkehr“ deutlich geringer als in der Ausbildung. Bezüglich des Handlungsbereichs „Absatzwirtschaft“ lässt sich eine deutlich stärkere Bedeutung des „Vertriebs“ im Bereich der Fortbildungen erkennen.

Sehr interessant ist, dass auf der Metaebene im Fortbildungsbereich der Anteil der Gemeinsamkeiten gegenüber den Codes B bis D noch ansteigt. Jedoch zeigt ein detaillierterer Blick auf die Codierungen im Bereich der Gemeinsamkeiten sehr wohl eine stärkere Spezialisierung in den Fortbildungsberufen. Vergleicht man die Codierungen der Gemeinsamkeiten bezogen auf einige ausgewählte Fortbildungsberufe, so ergeben sich hier noch deutlicher als im Bereich der Ausbildung spezifische Profile einzelner Berufe. So zeigen sich beispielsweise beim Betriebswirt deutliche Schwerpunkte im Bereich „Unternehmensorganisation“ während der Bilanzbuchhalter erwartungsgemäß seinen Schwerpunkt im Bereich „Kaufmännische Steuerung und Kontrolle“ hat. Ähnlich stellen sich der Fachkaufmann Büromanagement (hier Schwerpunkt „Information und Kommunikation“) sowie der Fachkaufmann Einkauf und Logistik (Schwerpunkte Einkauf und Logistik) dar. Dagegen sind andere Fortbildungsprofile, wie beispielsweise der Handelsfachwirt, eher breit aufgestellt. Insgesamt wird beim Vergleich der Profile der Aus- und Fortbildungsberufe deutlich, dass die Spezialisierungen der Profile im Fortbildungsbereich stärker ausgeprägt sind.

Konkrete Vergleiche ausgewählter affiner Aus- und Fortbildungsberufe hinsichtlich der kaufmännischen Gemeinsamkeiten führen zu unterschiedlichen Ergebnissen. So wird beispielsweise in den Bereichen Handel und Industrie auch im Fortbildungsbereich weitgehend das Generalisten-Profil beibehalten. Eine Ausnahme stellt hier der Handelsassistent dar, welcher den Schwerpunkt im Bereich Absatz legt. Eine ähnlich starke Schwerpunktbildung weist beispielsweise der Fachkaufmann Bürokommunikation auf. Dies zeigt sich auch besonders deutlich im Vergleich mit dem ebenfalls eher generalistisch aufgestellten Wirtschaftsfachwirt. In den Bankberufen zeigen sich im Aus- sowie im Fortbildungsbereich deutliche Spezialisierungen auch im Bereich der kaufmännischen Gemeinsamkeiten. Deutlich erkennbar sind zudem unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Aus- und Fortbildung.